

B 3

Exkursionen und Klassenfahrten

Kompetenz Schwimmen – Möglichkeiten des Schwimmenlernens in Unterricht und AG

Isabel Ruland (M.A.), Pädagogin, Kriminologin, Lehrscheininhaberin und Multiplikatorin der DLRG mit 25 Jahren Schwimmausbildungs-, Rettungsschwimmausbildungs- und Fortbildungserfahrung



© shironosov / iStock / Getty Images Plus

Die vergangene Pandemie hatte Auswirkungen auf die Kinderschwimmausbildung: Sowohl in Schulen als auch in Vereinen konnte der reguläre Schwimmunterricht einige Zeit nicht stattfinden. Nun sind die Wartelisten der Vereine lang und die Schulen haben mehr Nicht-Schwimmer-Kinder und eine größere Heterogenität in den Klassen, die Schwimmunterricht erhalten. Im Folgenden zeigt der Beitrag Möglichkeiten und Grenzen schulischer Schwimmausbildung auf, geht auf Sicherheitsfragen und Methodik ein und zeigt Möglichkeiten, im AG-Bereich und in Kooperationen zusätzliche Schwimmmöglichkeiten zu schaffen.

KOMPETENZPROFIL

Zielgruppe:	Lehrkräfte, Schulleitungen
Ansatzbeispiele:	Schwimmen, Schwimmunterricht, Kooperationen
Einsatzorte:	im Unterricht, im AG-Bereich
Thematische Bereiche:	Prävention, Schwimmkompetenz, Unterrichtsentwicklung
Praxismaterialien:	Handout „Tabellenvorlage zur Stundenplanung“, Liste mit Ideen und Spielen für das Frühschwimmen

Inhaltsverzeichnis

2. Reguläre schulische Schwimmbildung	3
2.1 Fachliche Herausforderungen	4
2.2 Organisatorische Herausforderungen	6
2.3 Pädagogische Herausforderungen	
3. Planung des schulischen Schwimmunterrichts	11
3.1 Planung eines Schwimmhalbjahres	11
3.2 Planung einer Unterrichtsstunde	12
M 1 Tabellenvorlage zur Stundenplanung	12
3.3 Methodische Übungsreihen (MÜR) – Das Aufbauen des Bewegungsglernens	13
4. Ideen für Spiele und Übungen im Kinderanfängerschwimmen	14
5. Ideen über den schulischen Schwimmunterricht hinaus	18
6. Hinweise zur weiterführenden Literatur	19
Literatur	20

1. Wenn das Udenkbare passiert – Ein aktueller Fall

Ein Kind ertrinkt. Sein Vater ertrinkt ebenfalls, als er versucht, sein Kind zu retten. Beide können nicht schwimmen.

Das furchtbare Unglück im Rhein zwischen Köln und Bonn im Mai 2023 hat größte Bestürzung ausgelöst. Die öffentlichen Reaktionen in Medien und Bevölkerung reichen von stiller Trauer bis zu schweren Vorwürfen: gegen den Vater, die Politik, die Pandemiemaßnahmen. Nichts davon wird dem Unfall gerecht und nichts davon sorgt dafür, dass mehr Menschen schwimmen können und weniger Menschen ertrinken.

Fachlich gesehen ist Folgendes passiert:

Eine Familie erholt sich an einem schönen, sonnigen und ruhigen Tag am flachen breiten Rheinufer. Zwei Kinder geraten beim Spiel ins Wasser. Der Rhein fließt ruhig, seine Tiefe und Kraft sind nicht unmittelbar erkennbar. Eine Situation, die am Rhein mit seinen vielen Besucherinnen und Besuchern aller Altersklassen vielleicht schon hundertmal „gut gegangen“ ist.

Doch plötzlich geraten die Kinder in Not, beide können nicht schwimmen. Vielleicht sind sie zu tief hineingegangen und haben den Boden unter den Füßen verloren. Vielleicht wurden sie von der Flusströmung erfasst und weiter hinausgezogen, als sie stehen konnten. Sie rufen um Hilfe. Der Vater bemerkt die Gefahr vom Ufer aus und läuft ins Wasser, um seine Kinder zu retten. Auch er kann nicht schwimmen. Das jüngere Kind kann sich aus eigener Kraft vom Ufer retten, das ältere Kind nicht. Auch der Vater gerät im Wasser in Not. Vater und Kind ertrinken im Rhein.

„Schuld“ sind daran weder das Kind, der Vater, noch andere Angehörige. „Schuld“ sind auch nicht die Politik oder geschlossene Schwimmbäder in der Pandemie. „Schuld“ ist an diesem entsetzlichen Unglück – niemand.

Die Warnungen am Rheinufer haben nicht ausgereicht. Kinder können das nicht einordnen. Vielleicht konnte es auch die Familie nicht einordnen. Vielleicht haben die Kinder auch schon öfter am seichten Ufer gespielt und es ist nie zu einer gefährlichen Situation gekommen. Vielleicht. Es sind viele Fragen offen, warum das Unglück passiert ist.

Fakt bleibt: Weder Vater noch Kinder konnten schwimmen. Das sollte in Deutschland nicht sein.

Info

Im Jahr 2022 ertranken in Deutschland 355 Menschen, davon 20 Kinder bis 10 Jahre und 26 junge Menschen zwischen 11 und 17 Jahren. Die meisten Badeunfälle der insgesamt 355 Verunglückten ereigneten sich in (unbewachten) Seen und Fließgewässern. Die Zahl der Verunglückten ist damit gegenüber dem Jahr 2021, in dem sie gesunken war, gestiegen.

Der Deutschen Lebensrettungsorganisation (DLRG) macht zu der gestiegenen Zahl der Ertrinkungsfälle zusätzlich Sorge, dass durch die Pandemie und die verzögerten bzw. eingeschränkten Möglichkeiten für Kinder, schwimmen zu lernen, aktuell mehr Kinder nicht schwimmen können als in früheren Jahren. (DLRG 2023)

2. Regulierte schulische Schwimmbildung

In den Bundesländern ist der Schwimmunterricht in einem der Grundschuljahrgänge obligatorisch, bspw. in Nordrhein-Westfalen (NRW) in der 2. Klasse. In den weiterführenden Schulen ist es eine der Unterstufenklassen, meist die 6. Klasse. Ziel des Schwimmunterrichtes in Grundschulen ist das „sichere Schwimmen“, das mit dem Erwerb des Deutschen Schwimmabzeichens Bronze gleichzuset-

Wenn Eltern
und Kinder nicht
schwimmen können

zen ist. Beim Schwimmunterricht in der weiterführenden Schule liegt der Fokus auf der Vertiefung und Weiterentwicklung der schwimmerischen Fertigkeiten und es können individuell weitere Stufen des Deutschen Schwimmabzeichens erworben werden.

In der Praxis stehen Lehrkräfte vor einer sehr heterogenen Gruppe, durch die Pandemie noch stärker differenziert als vorher. Vom absoluten Nicht-ins-Wasser-Gehenden bis zu sicheren Schwimmerinnen und Schwimmern, die schon mehrere Abzeichen erworben haben, ist gegebenfalls alles an Schwimmkompetenzen dabei. Das stellt eine Lehrkraft vor enorme fachliche, organisatorische und pädagogische Herausforderungen.

2.1 Fachliche Herausforderungen

Schwimmen lernen vollzieht sich sinnvollerweise in einem Stufenkonzept – von der ersten Begegnung mit dem Element Wasser bis zum sicheren Schwimmen.

2.1.1 Wassergewöhnung/Wasserbewältigung

Die Eigenarten des Wassers entdecken

Hier machen Kinder ihre ersten Erfahrungen mit dem Wasser, sie „gewöhnen“ sich daran und lernen, das Wasser und seine Auswirkungen auf den Körper zu „bewältigen“. Zur Gewöhnung gehören in erster Linie Sinneswahrnehmungen (Wasser ist nass, kalt, hat einen Widerstand, treibt auf, gelangt in die Augen, brennt, nimmt die Sicht und den Atem, spritzt, macht Geräusche, lässt sich bewegen, lässt Dinge schweben oder „verschluckt“ sie, glitzert unter der Sonne wie Silber etc.) und das Aushalten dieser, bspw. dass Wasser in die Ohren gelangt oder das Kind frösteln lässt.

Die meisten Kinder kommen bereits mit Wassergewöhnungserfahrungen in die Schule, denn sie haben als kleine Kinder gebadet und im Wuschbecken wuschelt, waren mit den Eltern im Schwimmbad, am See oder am Meer. Aus den Anfängen der Kinderschwimmausbildung stammt eines der ersten Bücher über die Vermittlung der ersten Erfahrungen mit dem Wasser mit dem Titel „In der Badewanne fängt es an“ von Heinz Baumeister, dem „Vater“ des Baby- und Kleinkinderschwimmens. Der Tenor des Buches ist heute wie damals richtig: Wassererfahrungen sollten Kinder schon sehr früh – so schnell wie möglich nach der Geburt – machen und dazu bieten sich Familien vielfältige Möglichkeiten. Heute gibt es fast überall Baderschwimmkurse (Eltern-Kind-Schwimmen), aber unabhängig von einer solchen fakultativen Teilnahme bietet die Familienwohnung (speziell Badezimmer/Küche/Balkon und Garten) weitreichende (kostenlose) Möglichkeiten, Erfahrungen mit dem Wasser zu machen, die dem folgenden Schwimmenlernen zuträglich sind.

Der Wassergewöhnung folgt (mehr oder weniger parallel) die Wasserbewältigung als aktiver, kompetenter Umgang mit dem Element und seinen für den Menschen zunächst einmal befremdlichen Eigenschaften. Hier geht es bereits um erste wasserbeherrschende Tätigkeiten und das erste Nutzen der Eigenschaften des Wassers für Bewegung und Spiel.

Sie wollen mehr für Ihr Fach?

Bekommen Sie: Ganz einfach zum Download im RAABE Webshop.



Über 5.000 Unterrichtseinheiten
sofort zum Download verfügbar



Webinare und Videos
für Ihre fachliche und
persönliche Weiterbildung



Attraktive Vergünstigungen
für Referendar:innen
mit bis zu 15% Rabatt



Käuferschutz
mit Trusted Shops



Jetzt entdecken:
www.raabe.de